MANEGGER Bulletin

September/Oktober/November 2020

Jubiläumsveranstaltung

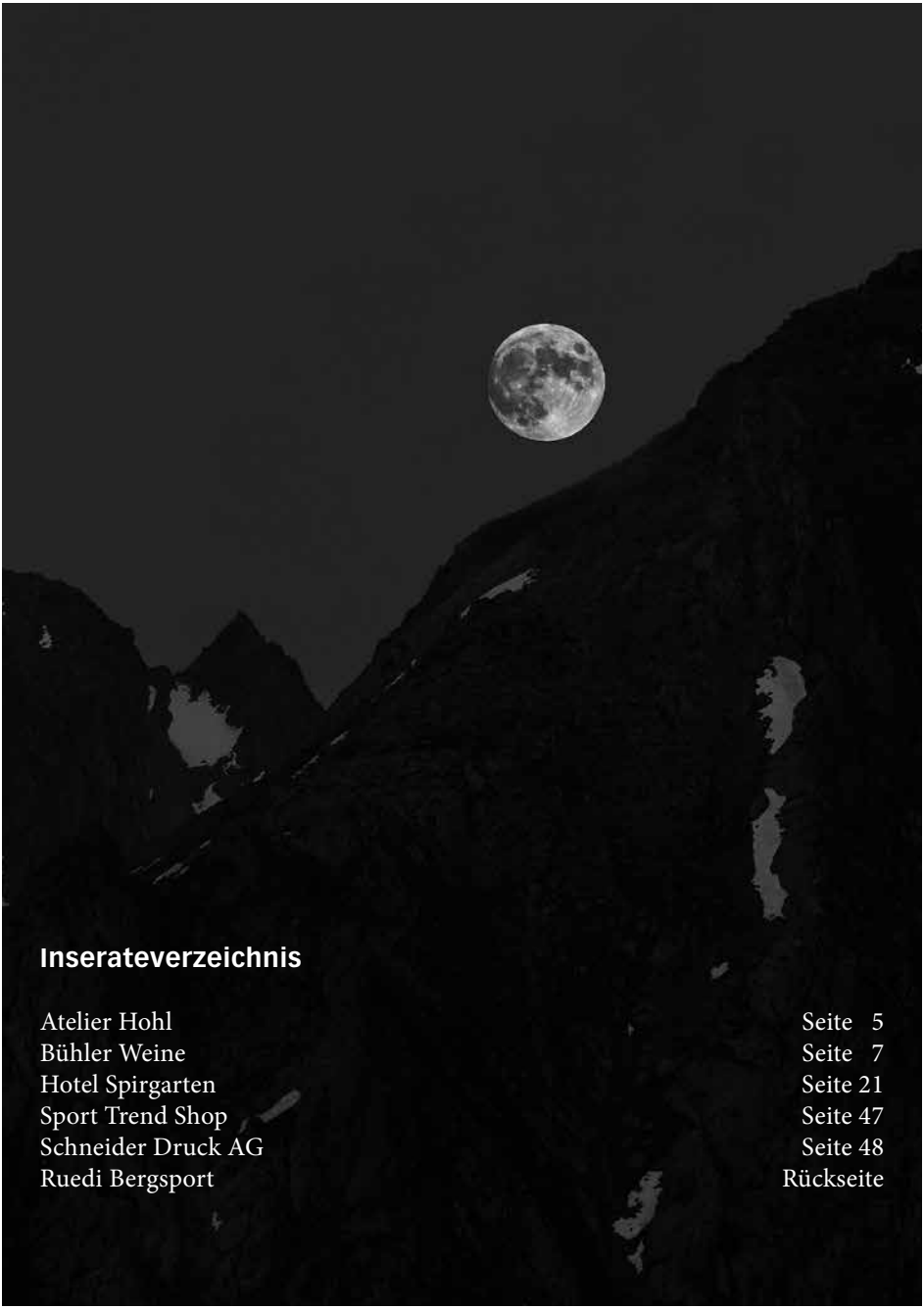
Generalversammlung und Maneggerabend zum 50 Jahre Jubiläum der Sektion Manegg am 21. November 2020

Editorial ..... **Seite 4**
Hüttenkommision ..... **Seite 8**
Mitgliederwesen ..... **Seite 12**
Sektion Tourenberichte ..... **Seite 13**
Sektion Tourenkalender ..... **Seite 35**
Werktags unterwegs Tourenberichte ..... **Seite 39**
Werktags unterwegs Tourenkalender ..... **Seite 48**
Seniorenecke ..... **Seite 54**
Geburtstage ..... **Seite 54**

Titelbild: Auf dem Alpjergletscher im Aufstieg zum Breithorn 3437 m Foto: Carl Bischoff

Impressum

Generell	Für Qualität und Vollständigkeit der Berichte und Ausschreibungen sind die jeweiligen Autoren zuständig.
Herausgeberin	SAC-Sektion Manegg, Zürich
Redaktion/Layout	Hansruedi Rohrer, Ebnetstrasse 29, 8810 Horgen Urs Donzé, redaktion@sac-manegg.ch
Versand	Otmar Hofer, Klusweg 11, 8032 Zürich, Tel. 079 709 37 10 mail: kinderbergsteigen@sac-manegg.ch
Druck	Schneider Druck AG, Hofackerstr. 13, 8032 Zürich
erscheint	4 x jährlich in einer Auflage von 800 Ex.
Nummer	262/55. Jahrgang
Homepage	www.sac-manegg.ch
PC-Konto	80-23766-4
IBAN	CH36 0900 0000 8002 3766 4
Inserateverwaltung	Markus Senn, mail: inserate@sac-manegg.ch
Mitgliederdienst	Christian Zopfi, Mattenweg 2, 8952 Schlieren Tel. 079 352 59 35, mail: mitgliederdienst@sac-manegg.ch
Redaktionsschluss	**ist der 5. Oktober für das Bulletin Nr. 263 Dez.-Feb 2021**



Inserateverzeichnis

Atelier Hohl	Seite 5
Bühler Weine	Seite 7
Hotel Spirgarten	Seite 21
Sport Trend Shop	Seite 47
Schneider Druck AG	Seite 48
Ruedi Bergsport	Rückseite

Vollmond über dem Val Maighels. *Foto: Philippe Albrecht*

EDITORIAL

50 Jahre – Blicke zurück und voraus

Im gedruckten Touren-Programm 2020 der Sektion Manegg ist bei fünf Angeboten die Zahl «50» von einem Kreis umgeben zu finden. Diese fünf Angebote stehen für das Jubiläumsjahr, stehen für «50 Jahre Sektion Manegg». Bei einigen der Jubiläumsanlässe war ich mit dabei.

Wie dem Tourenbericht der Jubiläumswanderung zu entnehmen ist, prägte zeitweise dichter Nebel diese Wanderung. Weil der Blick bei Nebel weniger durch die nahe und weitere Umgebung angezogen wird, hatte ich mehr Raum für Gedanken. Die um die 50 Kilometer Distanz der Jubiläumswanderung stehen in direktem Bezug zu den 50 Jahren des Jubiläums. Das heisst: wir legen auf dieser Wanderung pro Clubjahr etwa einen Kilometer zurück. Oder, weil häufig zum Beispiel jede Woche eine Sektionstour angeboten wird: Eine Clubwoche entspricht etwa 20 Metern Weg.

Diese Verbindung von Zeit und Distanz kann fast beliebig ausgewalzt werden – ich habe mir ein menschenbezogenes Bild festgehalten aus der Wanderung im Nebel im Gotthardgebiet. Viele Menschen stehen am Weg, und warten darauf, dass die Clubtour bei ihnen vorbeikommt und sie sich anschliessen können – unsere Neumitglieder! Andererseits befinden sich häufig am Wegrand Markierungen – weiss-rotweisse Wegmarken oder Richtungstafeln – mit Namen von Mitgliedern darauf, die nach sehr langer Mitgliedschaft und häufig grossem Engagement von uns und von dieser Welt gegangen sind.

Das Jubiläumsjahr ist stark geprägt durch die ungeplante Pandemie mit starken Auswirkungen auf den Alltag von allen Menschen. Meine Bilder von den vielen Menschen entlang der Wanderroute und als Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der 50-Kilometer passen schlecht zur Situation von Mitte März bis in den Juni und Juli hinein. Andererseits betonen gerade die Corona-/Covid-19-Erfahrungen die hohe Bedeutung des Mitwirkens und des Engagements von vielen Menschen, und dies in vielen Berufs- und Freizeitbereichen. Ohne eine bewusst gewählte und «anständige» physikalische Nähe sind viele Tätigkeiten, sind viele Engagements von Menschen nicht möglich.

Als ein Beispiel: Viele ältere Clubmitglieder berichten regelmässig über den früheren Stellenwert des Stamms. Geradezu obligatorisch war während langen Jahren die Teilnahme am wöchentlichen Stamm. Stämme sind heute gut besucht, wenn gleichzeitig eine Tourenbesprechung stattfindet, wenn speziell dazu eingeladen wird, wenn ausserordentliche Aktivitäten stattfinden. Stämme sind dann erfolgreich, wenn bewusst auf die physikalische Nähe gesetzt wird. Hin und wieder wird dies auch von Neumitgliedern als Begründung für die Mitgliedschaft bei der

Sektion Manegg hervorgehoben. Ob es allenfalls möglich ist, für einen guten Kontakt und Austausch unter den Mitgliedern auch digitale Formen – beispielsweise ein Web-Meeting – zu setzen? Es wird auch dabei Formen geben, die dem Händedruck, dem gemeinsamen Anstossen im Kreis der Stamm-Teilnehmenden entsprechen könnten. Was dazu sicher nötig ist: es muss unabhängig von der Form möglich sein, Dank und Wertschätzung für die Leistungen und das Engagement der Clubmitglieder auszudrücken.

Auf der Jubiläumstour herrschten abwechselnd verschiedene Wettersituationen, symbolisch könnte dies interpretiert werden als wechselnde Randbedingungen während den Clubjahren. Da ist in den letzten 50 Jahren einiges passiert – daraus leite ich die Zuversicht ab, dass sich auch in Zukunft die Sektion Manegg wo nötig an veränderte Umstände anpasst.

Es gab im Verlauf der Jubiläumstour verschiedene Szenarien zu bewundern – ich meine, dass ich mich schon kurze Zeit danach nicht mehr an jede einzelne Situation zurückzuerinnern vermag. Ich habe einige Fotos gemacht, als Dokumentation und Erinnerungshilfe. In zahlreichen Kisten ist das Archiv der Sektion Manegg abgelegt, auch dies dient der Erinnerung. Als Anregung für einen Nachmittag ohne Plan: sämtliche bis anhin 262 Ausgaben des Manegger Bulletins sind auf der Web-Site der Sektion in digitaler Form vorhanden, eine wertvolle Sammlung zur Geschichte der Sektion Manegg!

PS: **Generalversammlung und Manneggerabend** am Samstag, 21. November 2020 sind zusammen der fünfte Jubiläumsanlass der Sektion. Vielen Dank für einen Eintrag in die Agenda, von 16 Uhr bis gegen Mitternacht. Details folgen in der nächsten Ausgabe des Bulletins.

Toni W. Püntener

ATELIER HOHL

Ihr Partner rund ums Bild!

- Einrahmen und Aufziehen
- Bilder - Aufhänge - Systeme
- Bilder - Aufhänge - Service
- Stellwand - Vermietung

Schaffhauserstrasse 248, 8057 Zürich, Tel. 044 311 36 00, www.atelierhohl.ch

Abfall hat in den Bergen nichts zu suchen - Einladung zum Plogging Alpin Style

Mein Blick haftet an einigen Blüten, direkt neben dem Bergweg. Ich nehme meinen Fotoapparat zur Hand, schalte ihn ein, blicke durch den Sucher. Da kommt noch etwas in mein Blickfeld: eine leere PET-Flasche liegt ganz in der Nähe der Blüten, leer, etwas zerdrückt. Diese Flasche zerfällt innerhalb sehr langer Zeiträume – 500 Jahre, habe ich mal gelesen – in immer kleinere Partikel und verbleibt so in der Umwelt. Ausser, ich nehme diesen Abfall mit, oder jemand anderes tut es, und der Müll aus den Bergen landet in einem Kehrichtbehälter und wird anschliessend fachgerecht entsorgt.

«Mensch» wirft ja eigentlich keinen Abfall einfach so weg. Darum habe ich mich lange innerlich dagegen gewehrt, fremden Abfall einzusammeln und korrekt zu entsorgen. Nur: Kunststoff beispielsweise verschwindet nicht einfach so, oder Glasflaschen zersplittern mit der Zeit, was hin und wieder zu Verletzungen führt. Ich habe mir auch überlegt, ob das Wegbringen von fremdem Müll in den Bergen geradezu eine Einladung ist, auch ein nächstes Mal nicht mehr gebrauchte Dinge einfach wegzuwerfen. Oder ist es allenfalls genau umgekehrt? Ist es eher bereits herumliegender Abfall, der einlädt, noch

Blickfang Alpen-Aster, sicher besser als Müll. *Foto: Toni W. Püntener*

mehr Abfall liegen zu lassen? Dann würde nämlich das Abfallaufräumen dazu führen, dass zukünftig weniger Abfall einfach so liegen bleibt.

Vielleicht ist es wie bei vielen Dingen: einfach machen! Das habe ich kürzlich bei der Lektüre der Juli-/August-Ausgabe von «DER UTO» gedacht. Auf drei Seiten sind detaillierte Angaben zu kleinen Gewohnheiten für Unterwegs zusammengestellt. Es geht um «Plogging Alpin-Style», die Kombination von bergsportlichen Aktivitäten und der Entmüllung der Landschaft. Der Beitrag schliesst mit einer Anleitung, wie einzeln und in Gruppen mit Abfällen wie Papiertaschentüchern, Zigarettenstummeln oder Plastik aller Art umgegangen werden kann, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Hygiene für alle Beteiligten.

PS: «Der UTO» Nr. 4/2020 ist im Internet zu finden; der Beitrag zum Plogging Alpine-Style findet sich auf den Seiten 12 bis 14. #cleanmountains und Clean-Ups stehen für den Einsatz des gesamten SAC für saubere Berge.

Einfach machen! Ich bin gespannt, ob «Plogging Alpin-Style» auf immer mehr Touren zu den kleinen Gewohnheiten für Unterwegs wird.

Toni W. Püntener

Keine Abstimmung betreffend Mehrkosten Bauarbeiten 2019

Die Abstimmung wurde von den Mitgliedern nicht verlangt. Somit konnte die Zahlung der Schlussrechnung ausgelöst werden. Nach Vorliegen der Abrechnung hat das Sportamt des Kantons Zürich den zugesagten Beitrag überwiesen.
Wir danken den Mitgliedern für das Vertrauen in die Arbeit von Vorstand und Hüttenkommission.

Badushütte 2020: Saison unter CORONA Bedingungen gestartet

Die Saison 2020 startete am 28. Juni 2020. Es wird eine spezielle Saison sein. Die Hüttenkommission hat die Entwicklung der Corona Situation im Frühjahr und Frühsommer ständig beobachtet und sich via Web-Meeting mehrmals ausgetauscht. Nachdem die Zahl der Neuinfektionen anfangs Juni stark zurückgingen und der SAC auch eine Lockerung zuliess, wurde der Beschluss gefasst, die Badushütte unter bestimmten Bedingungen zu öffnen: Es wurde ein Schutzkonzept erarbeitet, Dispenser mit Desinfektionsmittel wurden gekauft, in den WC wurden Papierrollen zum Händeabtrocken installiert und genügende Schutzvisiere, Schutzmasken und Schutzhandschuhe für die Hüttenwartinnen/Hüttenwarte bestellt. Ein WC und der Waschraum ist für die Hüttenwarte reserviert, ein WC für die Gäste. Dieses wird täglich mehrmals desinfiziert. Unter Einhaltung der vom BAG empfohlenen Abständen im Schlafraum, hätten jeweils 6 Personen übernachten können. Wegen der Unsicherheit bei den Entwicklungen der Neuinfektionen hat die Hüttenkommission den Entscheid fällen müssen, dass in dieser Saison keine Übernachtungen angeboten werden: Dies zum Schutz der Gesundheit der Gäste und der Hüttenwarte.

Transportwochenende 2020

Nach dem Beschluss der Hüttenkommission, die Badushütte zu öffnen, musste innert kurzer Zeit alles Material/Lebensmittel/Getränke organisiert, eingekauft, abgepackt und bereitgestellt werden. Gleichzeitig wurde auch vor dem Transportwochenende alles Material in der Badushütte, das hinuntergeflogen wird, auf der Terrasse vorbereitet: Karton-Metall-Glas-Papier-PET-leere Harassen-leere Gitter-leere Jutesäcke für Holz-schmutzige Wäsche usw.. Am 27. Juni 2020 konnte dann trotz unsicheren Wetterverhältnissen alles in die Badushütte und auf den Oberalppass geflogen werden, in knapp einer Stunde waren die Flugbewegun-

gen vorbei. Mit den Händen unzähliger Helfer/Innen konnte dann das Material schnell in der Badushütte versorgt werden, bis am Nachmittag, als dann eine Regenzelle vorbeikam, war das Meiste schon verstaut.

Ganz herzlichen Dank an Catherine, Isabelle, Andi, Jonas, Olaf, Michel, Wädi, Alessandro, Cyrille, Ivo, Tim, Hans, Koni, Muriel, Köbi.

Umgestaltung des Hüttenwartraumes – Hangsicherung hinter den sanitären Anlagen

Am Transportwochenende hat Alessandro mit seinen Helfern/Helferinnen den Hüttenwartraum umgebaut. Es handelte sich dabei um eine sanfte Renovation, damit die Hüttenwarte einen etwas attraktiveren Rückzugsort erhalten. Die Hüttenwarte müssen jetzt nicht mehr unter dem Gestell mit Lebensmitteln schlafen, sondern können in einem Bett in der Nähe des Fensters übernachten. Dazu wurden der Boden ersetzt, die Öffnung zum hinteren Lagerraum vergrössert, die Schränke umplatziert und neue Gestelle montiert. Der umgestaltete Hüttenwartraum sieht nun schön und aufgeräumt aus, erste Reaktionen von Hüttenwartinnen lobten die Arbeiten als einen echten Mehrwert für die Hüttenwarte.

Gleichzeitig haben Hans und Jonas Steinkörbe hinter den sanitären Anlagen gesetzt, um den Hang zu sichern. Alle Steine, die auf der Terrasse lagen, wurden abtransportiert und in die Steinkörbe gelegt. Und nicht zu vergessen sind die umfassenden Arbeiten von Andi im elektrischen Bereich, sei es mit der Beleuchtung in den WC und Waschräumen via Photovoltaik auf dem Dach, sei es mit der kleinen Turbine, die in der Nacht mit dem Überlaufwasser auch Strom produziert.

Events in der Badushütte

Leider konnten aus Corona Gründen die TeilnehmerInnen der 50-km-Jubiläumswanderung nicht in der Badushütte übernachten. Am darauffolgenden Weekend fand dann aber das Fotoweekend in der Badushütte statt, die TeilnehmerInnen konnten im Freien biwakieren. Beatrice und Philipp versorgten die TeilnehmerInnen mit Nachtessen/Morgenessen (alles mit dem nötigen Abstand). Am 11. Juli kam dann der Rheinquelle-Trail an der Badushütte vorbei. Von den Organisatoren wurde angefragt, ob an der Badushütte die Wasserflaschen aufgefüllt werden könnten. Wegen des kühlen und regnerischen Wetters haben dann Heidi und Vreni kurzfristig umgestellt und heissen Tee angeboten, was grosse Freude bei den Läufer/Innen auslöste. Die Organisatoren bedankten sich im Nachhinein mehrmals für die Anfeuerungen und die kurzfristige Umplanung der Getränke.

Es hat sich bisher auch gezeigt, dass bei schönem Wetter viele Wanderer unterwegs sind. Das Käse- und Salsizplättli, die Tagessuppen und die Bündner Nusstörtli sind sehr beliebt: Käse, Salsiz und Bündner Nusstörtli mussten schon nachgeliefert werden. Auch das selbst gebackene Brot kommt sehr gut an. Grosses Lob haben wir übrigens von unseren Gästen auch betreffend den neuen sanitären Anlagen erhalten.

Wir freuen uns, auch weiterhin viele Wanderer in der Badushütte bewirten zu können.

Marco Bachmann,
Hüttenchef Badushütte

Der nötige Abstand konnte beim Fotowochenende gut eingehalten werden. Auch beim Nachtessen auf der Terrasse.

Mutationen 14.4.2020 bis 13.7.2020

Eintritte Einzelmitgliedschaft

Wonko Katarzyna, 8048 Zürich	Jhg. 1988
Gattiker Hans-Caspar, 8004 Zürich	Jhg. 1975
Moser Jacqueline, 8047 Zürich	Jhg. 1984
Koch Lea, 8055 Zürich	Jhg. 1991
Cozzi Gabriele, 8037 Zürich	Jhg. 1980
Widmer Mirjam, 8038 Zürich	Jhg. 1978
Wurm Sarah, 8057 Zürich	Jhg. 1993

Eintritte Zusatzsektion

Brunett Seraina, 8003 Zürich (Uto)	Jhg. 1985

Eintritt Familienmitgliedschaft

Sadowska Aleksandra, 8050 Zürich	Jhg. 1990
Enns-Bray William, 8050 Zürich	Jhg. 1989
Buholzer Serge, 8046 Zürich	Jhg. 1967
Hons Bettina, 8046 Zürich	Jhg. 1970
Stalder Jan Noah, 8620 Wetzikon	Jhg. 2013
Stiefel Christian, 8045 Zürich	Jhg. 1963
Schmidiger Raymond, 8045 Zürich	Jhg. 1967

Austritte Einzelmitgliedschaft (per sofort)

Kastler Gwendoline, 8003 Zürich	Jhg. 1979

Austritte Einzelmitgliedschaft (per Ende Jahr 2020)

Hofer Jonathan, 8032 Zürich	Jhg. 2003
Hofer Benjamin, 8032 Zürich	Jhg. 2005

Rheinwaldhorn 20./21. Juni

Anwendungstour: Insbesondere für die Absolventen eines Sommergebirgskurses

Diese Beschreibung gibt mir eine gewisse Gewissheit, mich nicht zu übernehmen. Nach dem Sommergebirgskurs um die Sustlihütte mit Fels und Gletscher, Pickel, Prusik und Sanduhr stehe ich also am Samstagmorgen, 20. Juni am Gleiskopf und treffe Tilman, Thomas, Regula und Vreni. Während der Fahrt steigen noch Anne und Pie zu. Im lockeren Gespräch vergleichen wir die Tourenbeschreibung mit dem aktuellen Programm und stellen fest, dass am Sonntag nach 1400 m Aufstieg, anstatt 1800 sogar 2800 m abgestiegen werden müssen. Die Ausdauerprüfung ist also gesetzt. Tilman rechnet für den Sonntag mit 9 Stunden. Der WSW-Grat trägt das WS ja schon in seiner Abkürzung, was mich zuversichtlich stimmt, auch den Aufstieg souverän zu meistern.

Über Bellinzona nach Biasca und per Bus ins Malvaglia gewinne ich den Eindruck, dass die Tessiner die Coronawelle überwunden haben. So zumindest unten im Tal. Mit der kleinen Seilbahn in Degro angekommen, winken uns vor dem Aufstieg in die Capanna Quarnei noch Kaffee und Kuchen. Die ersten unserer Gruppe haben bereits in der Gartenwirtschaft Platz genommen, wir Nachzügler werden aber mit einer Salve von «Aspetta!» des Wirtes vor dem Tor zur Gartenwirtschaft jäh gestoppt. Das verschlägt dem Tilman dann auch gleich den Appetit und wir machen uns ohne Konsumation auf den Weg zur Hütte. Diese ist komfortabel, unterbelegt und gut bewartet. Der Hüttenwart hat sicher auch mehr Ahnung vom Kochen als vom Bergsteigen und meint, dass die beeindruckend tiefe Schneegrenze für die Besteigung des WSW-Grates «null Problemo» sei.

So machen wir uns also am Sonntag um 6 Uhr in der Früh auf den Weg zum Passo del Laghetto, wo wir dann in den WSW Grat einsteigen. Das Wetter verspricht durchzogen zu werden, es weht schon seit der Ankunft in der Hütte ein steifes Lüftchen, begleitet von kleinen Schauern und einem in der Abendsonne leuchtenden Regenbogen. Tilman prophezeit dann auch, dass wir auf Gipfelhöhe in den Wolken sein werden. Wir steigen zuerst auf dem Wanderweg, dann in der Schutthalde und zuletzt im teilweise mit Eis bedeckten Bach in leichter Kletterei zum Passo auf. Oben angekommen wird während der Bekleidungsoptimierung ein Schluck Tee getrunken und gleichzeitig das Gstältli angezogen. Gleich geht es weiter, zuerst noch auf dem aperen Grat, bald aber kommt schon der Schnee, weshalb wir die Steigeisen anziehen und uns anseilen. In abwechselnder Führung von Thomas und Tilman erklimmen wir den Grat. Wir halten Ausschau nach den blauen Markierungspunkten, welche aber unter der beachtlichen

Im Blockschutt am Beginn des WSW-Grats des Rheinwaldhorns.

Eine der etwas heikleren Traversen im tiefen Neuschnee.

Schneemenge, im Wind und wegen der eingeschränkten Sicht nicht immer leicht zu erkennen sind. So müssen wir dann auch von einem Felsturm, den wir links hätten umgehen sollen und der mit Drahtseilen versetzt ist, wieder absteigen. Die Drahtseile können nur teilweise aus dem Schnee gegraben werden. Deshalb müssen wir uns zeitweise auf unsere Mannsicherung mit Pickel und Steigeisen verlassen. Das Ziel, um 11 Uhr auf dem Gipfel zu sein, scheint ausser Reichweite zu gehen und es wird erwogen, den Gipfel auszulassen und nach Norden über den Gletscher auf die Abstiegsspur zu gelangen. Da bei dieser Option parallel zu den Spalten hätte gegangen werden müssen, wird sie verworfen. Wieder über den «ungesicherten» Grat absteigen ist auch keine echte Option. So steigen wir weiter gegen den Gipfel an. In einem mit knietiefem Bruchharst verschneiten Lawinenkegel wechseln sich der Seilschaftserste mit dem -letzten im kräftezehrenden Spuren ab. Anne erklimmt dann auch den Bergschrund kurz vor dem schmalen Grat zum Gipfel. Leicht gebückt, mit dem Pickel in der Hand, ertasten wir jeden Tritt und nach gefühlten 300 Metern Gratwanderung erblicken wir im Nebel um ca. 13 Uhr das Gipfelkreuz. Ein erleichtert-freudiges Raunen geht durch die Gruppe. Nach kurzer Pause und einem Selfie machen wir uns aus dem Wind und nehmen den Abstieg unter die Füsse. Dieser ist dann zwar lang, aber unspektakulär und wird nur dadurch intensiviert, dass ich mir das Adulahüttenklosett sehnlichst herbeiwünsche und dass nach kur-

Nur noch wenige Meter bis zum Gipfel.

zer Adulahüttenpause ein Vorsprung von ca. 40 Minuten auf die Marschtabelle herausgeholt werden muss, um den Bus im Tal nicht zu verpassen. Nach 13 Stunden praktisch ununterbrochener Aktivität und einem Schlussspurt sondergleichen sitzen wir um 19.00 Uhr leicht erschöpft aber sehr zufrieden im Bus nach Biasca. Als Hochtourenneuling bin ich nicht zuletzt auch ein bisschen stolz, dass es offensichtlich auch für die erfahrenen Hochtourengänger aus der Gruppe ein Abenteuer war. Den beiden Tourenleitern Tilman und Thomas danke ich für den Mut, die Verantwortung zu übernehmen und meinen Kameraden für das schöne Gruppenerlebnis.

Christian Zopfi
Fotos: Pie Müller und Tilman Theurer

Ein Regenbogen direkt neben der Hütte, vom Niederschlag haben wir gar nichts bemerkt.

Breithorn 3437m (statt Monte Leone) 27./28. Juni

Geplant war es den Monte Leone, über dessen Gipfel die Grenze zwischen dem Wallis und Italien verläuft, via WSW-Grat zu erklimmen. Die Verhältnisse zogen uns aber einen Strich durch die Rechnung und wir (Werner, Simone, Berthold, Pierre, Carl und ich) waren am Ende auf dem Breithorn, was auch eine gelungene Tour ergab.

Mit Chriesi vom Berner Traditionsmarkt wurde uns die Reise zum Simplonpass netterweise versüsst. Von dort führte der Weg vorbei an blühenden Alpenrosen und historischen Wasserkanälen, hinauf zur Monte Leone-Hütte. Der guten Stimmung hatte auch der kühle, intensive Regenschauer nichts angetan. Wären wir nicht verregnet worden, hätte sicher der eine oder andere ein kühlendes Bad in dem halb vereisten Chaltwassersee genommen. Der Konsens war dann doch, bei warmem Tee in der Hütte auszuharren, bis der Regen vorbei ginge. Die Nachmittagsoption auf das Wasenhorn zu steigen, fiel so buchstäblich ins Wasser. Stattdessen befassten wir uns mit der Geologie des Grenzgebietes, das aus verwitterten, sandigen Schichtstrukturen besteht, die Quarzeinschlüsse enthalten und von schimmernden Segmenten durchzogen ist. Das letztere könnte Katzengold gewesen sein. Hübsche Steine sind übrigens ein hervorragendes Geschenk an die Familie. Ob Carl wohl deswegen am nächsten Tag tiefer im Schnee eingesunken ist?

Werner erklärt die Tour am Tag zuvor

Weil die Hütte, die durch den jurassischen SAC Sommartel betreut wird, den ersten Tag geöffnet hatte, war nicht nur viel Platz zum Übernachten, auch die Betten waren frisch bezogen.

Morgens um 4:30 Uhr liefen wir guten Mutes durch das Chaltwassertälli hinunter zur Abzweigung zum Monte Leone hin. «Schade um die schönen Höhenmeter», hörte man Berthold mehrmals in den kühlen Morgenhimmel murmeln. Dennoch kamen wir bald beim Gletscher an und stiegen in zwei Seilschaften zum Breithorngrat auf. Denselben Weg sollte später ein junges Gämsi ganz allein, mit ungewissem Ausgang in Angriff nehmen.

Auf dem Alpjergletscher angekommen, tat sich uns ein wundervolles Panorama auf. Aber unsere Füsse sanken tiefer und tiefer in die Schneedecke ein, denn die Nieder-

Kritischer Moment vor dem Grat zum Monte Leone: Simone argumentiert schwungvoll.

schläge der letzten Wochen hatten sich noch nicht genügend gesetzt. Beim Entscheidungspunkt vor dem Grat resümierte Werner, was einige von uns schon vermutet hatten: «Die Zeit für den WSW-Grat wird knapp und wir müssen beim Rückweg über den Gletscher mit sehr weichem Schnee rechnen, was ebenfalls zeitaufwändig wird. Und dies in einem Zeitfenster, für das Regen erwartet ist». Keine rosigen Aussichten.

Dank einwandfreier Vorbereitung schüttelte Werner aber gleich zwei Varianten aus dem Ärmel: Normalanstieg auf den Monte Leone, alternativ das Breithorn, an dem wir zuvor vorbei gegangen waren und das noch schön in der Sonne stand. Die Optionen wurden lebhaft diskutiert, während sich mehr und mehr Wolkenschwaden hinter dem Monte Leone-Südgrat sammelten. So entschieden wir uns für das Breithorn und marschierten über den Gletscher zurück Richtung Grat, wo doch noch etwas Kraxlerei drin lag. Gut auch, dass der Pickel noch ein, zwei Minuten beim Anstieg durch den Firn zum Einsatz kam, sodass wir ihn nicht umsonst mitgeschleppt hatten.

Doch noch etwas Grat-feeling.

Ansehnliche Wolken türmen sich über dem Monte Leone auf.

Vom Breithorngipfel aus konnten wir wunderbar die sich auftürmenden Gewitterwolken über dem Monte Leone beobachten, die langsam auch den Gipfel und ganzen Südgrat vereinnahmten. Die Erfahrenen der Gruppe hatten die Lage zuvor vortrefflich eingeschätzt, denn eine andere Gruppe, die vorhin wenig vor uns lief, sahen wir jetzt auf dem Grat umkehren. Gut, waren wir nicht diesen Weg gegangen. Wir hatten immerhin noch eine gute Aussicht auf dem Gipfel und dank intensiver Sonnenstrahlen warme Temperaturen - und interessanterweise auch die Gesellschaft eines Schmetterlings. Da fühlte man sogleich das mediterrane Klima Italiens überschwappen. Allzulange rasteten wir dann aber doch nicht und stiegen zügig durch den weichen Schnee stapfend wieder ab. Im Rücken wurden wir von der jetzt hoch emporragenden Wolkenwand getrieben und vor uns lag das schroffe, vor sich hin bröckelnde Hübschhorn. Beim Normalweg angelangt und in Sicherheit vor Gewitter und Steinschlag, gab uns Werner einen letzten Tipp mit auf den Weg, den er von einer seiner zahlreichen Reisen mitgebracht hatte: «Lieber einen Tag als Tiger leben, als tausend Jahre lang als Schaf».

Debora
Fotos: Pierre, Carl

50 Jahre SAC Sektion Manegg – Jubiläumswanderung 50 Kilometer, 27./28. Juni 2020

Vom Gotthard zum Lukmanier, Übernachtung in der Badushütte, als Höhepunkt eine Besteigung des Badus, um die 50 Kilometer in zwei Tagen, das war der Plan von Léonie für die Jubiläumswanderung. Corona-Massnahmen, erstaunlich viel Schnee für Ende Juni und die Wetterprognosen mit Aussichten für ein feuchtes, gar gewittriges Wochenende haben sich auf die Umsetzung dieses Planes ausgewirkt.

Zwölf Sektionsmitglieder stiegen kurz vor 10 Uhr am Samstagmorgen an der Postauto-Haltestelle Gotthard Passhöhe aus dem Bus aus. Wegen Nebels war wenig zu sehen. So stiegen wir zügig auf dem Wegabschnitt des Vier-Quellen-Weges Richtung Sella-See zum Sella-Pass an, häufig auf Schneefeldern, mit interessanten Oberflächenstrukturen und alles andere als Schneeweiss. Viele trugen wegen der kühlen Witterung das speziell für das Jubiläumsjahr geschaffene wärmende Sektions-Stirnband – dies kann bei weiteren Sektions-Anlässen für 15 Franken pro Stück gekauft werden.

Beim Abstieg – mit teilweiser Abfahrt über Schneefelder, in Erinnerung an die nicht stattgefundenen Skitouren dieses Jahres – vom Sella-Pass hinab ins Unter-

alptal lichtete sich der Nebel, die Berge, darunter der Badus, wurden sichtbar. Nach einer kurzen Mittagsrast genossen wir Kaffee, Tee und Kuchen auf der Terrasse der Vermigelhütte. Kurz vor dem Aufstieg über den Serpentinen-Weg zum Lolenpass fiel Regen, im oberen Teil vermischt mit wärmenden Sonnenstrahlen aus Südwest. Mit schon fast wieder trockenen Kleidern erreichten wir die Maighelshütte und konnten unsere Massenlagerzimmer mit grossen Abständen beziehen.

Während es draussen abwechselnd regnete und sich unterschiedliche Lichtstimmungen zeigten, klärten sich beim Nachtessen die Absichten für den Sonntag. Léonie, Monika, Erika, Elisabeth, Stefan und Christian entschieden sich, bereits um 5 Uhr Richtung Badus aufzubrechen und erst dann Richtung Lukmanier weiterzugehen. Alena wählte den direkten Abstieg zum Oberalppass. Gertrud, Adrian, Martin, Vreni und Toni machten sich um halb acht – nach einem nochmaligen Blick zum Fahnenmast der Badushütte – auf den Weg durch das Val Maighels zum Bornengopass, vorbei zuerst an zahlreichen Flächen mit Soldanellenblüten, dann über Schnee direkt zur Passhöhe, und dies bei besten Wetterverhältnissen.

Ein steiler Abstieg mit Charakter einer Schneeabfahrt und ein nachfolgender Aufstieg führten uns kurz vor Mittag zur Cadlimohütte. Nach nicht ganz einer Stunde traf auch die Badusgruppe bei der Hütte ein – sie hatten den Badus leider nicht erreichen können. Auch beim Abstieg durch das langgezogene Val Cadlimo blieben die beiden Gruppen bestehen. Ein Spaziergang entlang des Stausees auf dem Lukmanier bildete den Abschluss unserer langen Wanderung, immer wieder mit Blick zum dunkelgrau gewordenen Himmel. Vor der Abfahrt des Postautos reichte es noch für eine Einkehr im Restaurant auf der Passhöhe. Nach der Zugsfahrt über Chur erreichten wir nach 20 Uhr den Zürcher Hauptbahnhof, sehr zufrieden mit dem, was wir an diesen zwei Tagen geleistet haben.

Gotthard und Lukmanier stehen für das

«Dach» der Alpen. Wir sind an zahlreichen kleineren und grösseren Seen vorbeigewandert oder haben sie aus Distanz betrachten können, mit interessanten Lichtreflexen. Das Wasserschloss als Herkunftsregion von Rhein, Reuss und Ticino konnten wir erahnen. Intensiv haben wir die Wuchtigkeit der Landschaft mit der Prägung durch die Urgesteine bei den Wanderungen durch die Täler und die Auf- und Abstiege zu und von den Pässen wahrgenommen. Die wechselnden Wetterlagen erlaubten nuancenreiche Blicke in die Landschaften, regelmässig mit dem Griff zum Fotoapparat verbunden. Diese Jubiläumswanderung hat den Bergsport bestens mit dem Erleben und Geniessen der Berge verbunden.

Vielen Dank, Léonie, für die Planung und Tourenleitung,

vielen Dank den Teilnehmenden für das engagierte Mitwirken!

Toni W. Püntener

Fotografie-Wochenende Badushütte 4./5. Juli

Hansruedi meisterte seinen Job als «Tourenleiter mit besonderer Aufgabe» mit Bravour! Mit viel Empathie passte er seine Inputs den unterschiedlichen fotografischen Vorkenntnissen der neun Teilnehmer an. Auch bei der Wahl des Schlafplatzes hatten wir freie Wahl. Vier blieben nach den Vollmondaufnahmen gleich am Tumasee, die anderen zelteten oder biwakierten in Hüttennähe, um den Sonnenaufgang über der Surselva festhalten zu können. Nur das Benutzen unserer Badushütte wurde uns verwehrt. So mussten wir die feinen Spaghetti von Beatrice auf der kühlen Terrasse einnehmen. Da ja bekanntlich Bilder mehr erzählen als Worte – geniesst doch einfach die folgenden best of:

Urs

Fotos: Martin, Urs, Philippe

Konzentration beim Bestimmen des Bildausschnitts.

Als beliebtes Fotomotiv erwies sich eine Ziege hinter der Badushütte.

Auf die richtige Perspektive kommt es an.

Sogar das Abendessen wurde dokumentiert.

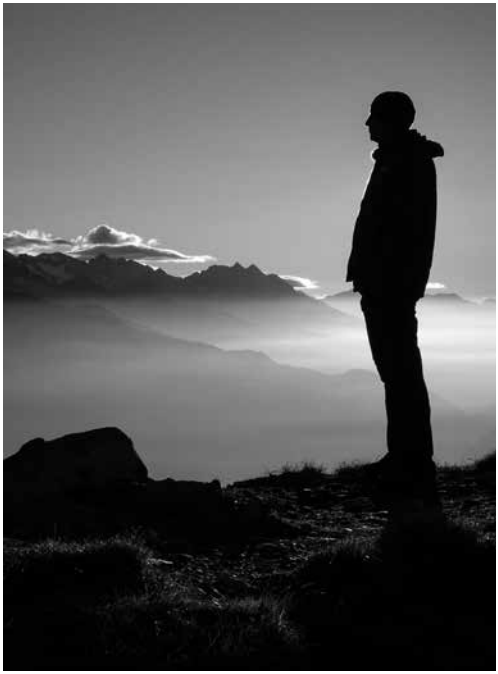
In der Kategorie "Beauty Photography" wurde dies zum Siegerbild erkoren.

Die Stein-Männer.

Die Grenzen sind abgesteckt.

Das Mondlicht macht die Nacht zum Tag.

Wolkenphänomen oder ist es ein Ufo über dem Piz Piogn Crap?



Andächtiges Warten auf die ersten Sonnenstrahlen.

Tête Blanche 11./12. Juli

Draussen prasselt der Regen auf die Strasse, während wir entspannt im kleinen Restaurant von Arolla unsere «chocolat chaud» schlürfen und darüber philosophieren, wie schön der Bezirk Hérens sei und Walter ein Glückspilz, weil er vor Ort übernachtete und nun frisch und ausgeschlafen am Tisch sitzt.

Im tiefsten Innern dankbar über den wolkenverhangenen Himmel, welcher uns vor den heissen Sonnenstrahlen schützt, machen wir uns auf den Weg Richtung Cabane de Bertol. Im Zickzack, gut ausgebauten Wanderwegen entlang, vorbei an der Madonna, die auf der Klippe das Tal schützend überblickt, bis hin zu einem Alphüttchen, wo wir uns mit Käse und Dörrfrüchten stärken und uns den wichtigen Fragen des Hochtourlebens widmen: «Wieviel Liter Wasser hast du dabei? Wieviele Schichten hast du da drunter?».

Ungeklärten Fragen nachbrütend erreichen wir nach wenigen Stunden ein steiles Schneefeld. Der Nebel lichtet sich und gibt den Blick auf die imposant auf der Spitze eines Felses erbaute Bertolhütte frei. Sie scheint schon so nah, aber der Schein trügt bekanntlich…

Endlich haben wir das Schneefeld erklommen und entdecken die in den Fels gemeisselte Eisenleiter, mit welcher die letzten Höhenmeter zur Hütte bezwungen werden. Etwas zittrig und vorsichtig steigen wir die Stufen empor und erreichen nach etwa 4½ Stunden und 1300 Höhenmetern Aufstieg die einzigartige Bertolhütte, um die herum man sich bestimmt

Die letzten Sprossen bis zur Hütte.

nicht ohne Linsen oder Brille bewegen möchte, denn auf allen vier Seiten geht es senkrecht in die Tiefe.

Ungläubig staunen wir über die Leistung, eine Hütte wie ein Adlerhorst auf einem Felssporn zu errichten. Freundlich werden wir empfangen und mit einem reichhaltigen Essen belohnt. Aufgrund der Corona-Vorschriften können wir uns in unserem eigenen Zimmer auf den Betten breitmachen.

Am Sonntag steigen wir um 05:15 Uhr auf der gegenüberliegenden Seite eine weitere Leiter hinunter auf den Glacier du Mont Miné. Ruhig schreiten wir voran Rich-

Wie ein Adlerhorst tront die Cabane de Bertol auf dem Felssporn.

tung Gipfel und geniessen die friedlichen Geräusche der Steigeisen im Schnee, vereinzelte Vogelgezwitscher und die eindrucksvolle Aussicht auf die Berge um uns herum, welche nun langsam von der aufgehenden Sonne beschienen werden. Besonders spektakulär ist der Blick aufs Matterhorn und die Dent d'Hérens, welche so nah vor uns thronen. Schon bald legen wir Mütze und Handschuhe ab, es liegt ein sonniger und warmer Tag vor uns. Nach drei Stunden erreichen wir den Gipfel auf 3710 m, bestaunen die prächtige Rundsicht und machen uns nach kurzer Pause und obligatem «Siegerfoto» wieder auf den Weg. Es warten noch 1800 Höhenmeter Abstieg auf uns. Unsere Gelenke danken uns die Wanderstöcke.

«Gemütlich» rennen wir den Berg hinunter, offenbar werden bei der Aussicht darauf, drei Stunden früher in der Badewanne zu liegen und dann Tomatenspaghetti zu essen, neue Kräfte freigesetzt.

Es war eine wunderschöne Tour. Einen grossen Dank an unseren erfahrenen Tourenleiter Robert!

Julia
Fotos: Hansruedi

Gegenüber den beiden 4000ern erscheint unser Gipfel eher als Hügel.

Das Siegerfoto: von links nach rechts: Monika, Mary, Walter, Julia, Hansruedi, Robert und Susanne

Schärhorn 17./18. Juli 2020

oder Timing is everything!

Da uns das Alpentaxi von Bristen nach Guferen transportieren und uns somit den Zustieg zur Hüfihütte um ca. 450 Höhenmeter verkürzen wird, treffen wir uns am Freitagmorgen ausgeschlafen und tiefenentspannt erst um 09.15 am Gleiskopf 6. Marcel (Isi) Isliker hat uns eingeladen auf das Schärhorn mitzukommen. Hans, Claudia, Miriam, Regula und ich, und ab Amsteg auch noch Celine, sind dieser Einladung gerne gefolgt. Den Easy-Ride-Schieber nach rechts und ab geht es über Rotkreuz, Flüelen, Amsteg nach Bristen, wo das in der Hoffnung auf besseres Wetter nach hinten verschobene Alpentaxi nach einer halben Stunde Mittagsrast eintrifft. Die feuchtigkeitsschwangeren Nebelfetzen hängen noch im Maderanertal und besprühen uns mit einem fiesen Nieselregen, weswegen ein Teil der Gruppe ihre bunt gepunkteten Schirme zückt. Wie eine Gruppe Radiowanderer (nur die Pickel und Seile auf den Rucksäcken lassen die wahren Absichten vermuten) steigen wir das Maderanertal hinan. Nach einiger Zeit steilen Anstiegs und dem Durchsteigen einer Anzahl Bäche ist der Feuchtigkeitshaushalt innen und aussen, aber auch oben und unten ausgeglichen. In der Hüfihütte werden wir von einem heiteren und kontaktfreudigen Hüttenwart in der warmen Stube empfangen und mit warmem Milchkaffee und selbst gemachter Linzertorte versorgt. Die rund zwei Stunden bis zum Spaghettiplausch vergehen in munterer Gesprächsrunde wie im Flug. Nach dem Nachtessen wird die Stube in einen Trocknungsraum umgewandelt, in der Hoffnung, frühmorgens trockene Kleider und Schuhe überziehen zu können. Der angesagte Komet war zur Bettgehzeit leider immer noch von Wolken verdeckt.

Marcel setzt den Abmarsch auf 06.00 an und bittet die Teilnehmer um 05.15 zum Frühstück. Es ist für mich eine angenehm ruhige, aber auch gefühlt schlaflose Nacht. Als Unterländer, in einer Leermondnacht, auf 2300 m, in Erwartung eines Abenteuers kann einem schon mal der Schlaf wegbleiben. Beim Frühstück macht das Gerücht die Runde, dass jemand geschnarcht haben soll, so scheint es, als hätte ich doch zwischendurch mal geschlafen. Die gereinigte Luft, der Sichelmond und ein paar im Morgenlicht funkelnde Sterne erwarten uns vor der Hütte beim Abmarsch. Nach ca. 1.5 h Aufstieg auf der rechten Seite des Hüfifirns begrüsst uns die Sonne und wärmt uns den Rücken, während wir nach Nordwesten Richtung Chammlilücke abbiegen. Das Schärhorn nehmen wir über den nordöstlichen Grat, in zwischen Schnee und Schutt wechselndem Gelände in Angriff. Der Aufstieg ist steil, aber gut zu meistern. Die kurze, ausgesetzte Stelle vor dem Gipfel überwinden wir an Marcels «Seilaufzug» und teilen uns dann die kleine Fläche und das Gipfelkreuz mit einer Gruppe Urner Bergsteigern. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Gipfel machen wir uns um ca. 10.30 Uhr an den Abstieg. Knapp oberhalb der Nebelgrenze

Hüfifirn im Aufstieg zum Schärhorn.

Marcel sucht den Weg durch die Hüfifirn-Spalten.

machen wir eine halbstündige Mittagsrast und nehmen dann, um der Steinschlaggefahr nordöstlich der Chammlilücke auszuweichen, den Umweg um das Chammlihoren in Kauf. Wir steigen danach über das Chammlijoch an, um dann über das Iiswändli, was eigentlich ein Schneewändli ist, Richtung Klausenpass abzusteigen. Nach dem Gletscher seilen wir los, entledigen uns des Anseilgurtes und der Steigeisen und ein vorwiegend femininer Teil der Gruppe zieht sich sogar kurze Hosen an. Wir kommen genau rechtzeitig auf dem Klausenpass an, sodass wir noch in aller Ruhe ein Bierchen trinken können, bevor unser Bus fährt. Nur eben der schon genannte feminine Teil macht sich in den kurzen Hosen bald auf, um per Anhalter nach Sargans zu kommen. Wie man sich denken kann, dauert es nicht lange, bis sie dann auch mitgenommen werden. Ach, war das schön! Danke liebe Bergkameraden, danke Marcel!

Christian Zopfi

Abstieg vom Schärhorn unterhalb des Gipfels, mit Blick zum höchsten Glarner, dem Tödi.

Sektionstouren

Tourentypen:	Wanderung (ohne Seil), Klettertour (nur Fels), Bergtour (alpin, evtl. Seil), Hochtour (mit Gletscher).
Grundausrüstung:	Wetterfeste Kleidung, Rucksack, Mütze, Sonnenschutz, Handschuhe, Stirnlampe, Ersatzbatterien, Notapotheke, SAC-Ausweis.
Klettern:	Kletterfinken, Anseilgurt, 3 HMS-Karabiner, 3 Normal-Karabiner, Mammut-Sicherheitsschlinge, Helm, Abseilachter, Prusikschlinge.
Hochtouren:	Anseilgurt, 3 HMS-Karabiner, 3 Normal-Karabiner, Mammut-Sicherheitsschlinge, Pickel, Steigeisen (angepasst), Handschlaufe (6 mm/1.5 m), Stehschlinge (6 mm/3 m), Rettungsschlinge (6 mm/4 m). Nach Absprache: Helm, Eisschrauben, Spezialwerkzeuge.
Skitouren:	Laufbindung, Steigfelle, Harscheisen, LVS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde. Nach Absprache: Pickel, Steigeisen.

Anforderungen an die Touren:
Die Anforderungen an den Sektionstouren werden anhand der SAC-Skalen angegeben. Die konditionellen Anforderungen sind grundsätzlich berücksichtigt. Es lohnt sich allerdings, auch die in der Tourenbeschreibung angegebenen Aufstiegslängen zu beachten. Im Zweifelsfall hilft die Rücksprache mit dem Tourenleiter.
Schwierigkeitsskalen SAC:
http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html.
Für Biketouren gibt es in der Schweiz noch keine verbindliche Schwierigkeitsskala. Wir benutzen die (inoffizielle) Singletrail-Skala:
http://www.singletrail-skala.de/

WICHTIG! Die folgenden Touren werden ungeachtet des COVID-19-Virus hier im Tourenkalender aufgeführt. Nähere Angaben zum aktuellen Stand der Situation und zu den Klubaktivitäten, sowie eine detailierte Beschreibung und wichtige Hinweise zu den Touren findet ihr auf der Homepage des SAC Manegg unter: https://www.sac-manegg.ch

SEPTEMBER

4./5. September	**Alpines Klettern im Alpstein**		
Tourenleitung	Connie Trinkler, cctrinkler@bluewin.ch		
Schwierigkeit	5a	500 m↗	1000 m↘
Ausrüstung	Kletterausrüstung, alpin		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 5 Teilnehmer		

4. September	**Stamm im Spirgarten**
	am 4. September ab 19.00 findet der Manegger Stamm im Hotel Spirgarten im Saal Albis statt.

5./6. September	**Wetterhorn 3690 m**		**Grindelwald**
Tourenleitung	Thomas Mattle, thomas.mattle@gmx.ch 076 306 33 85		
Schwierigkeit	ZS	1380 m↗	2500 m↘
Ausrüstung	Hochtour komplett		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 5 Teilnehmer		

13. September	**Ortstock 2717 m**		**Glarus**
Tourenleitung	Joerg Zemp, jrgzemp@bluewin.ch		
Schwierigkeit	T4	1500 m↗	850 m↘
Ausrüstung	gute Schuhe, warme Kleider		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 7 Teilnehmer		

19./20. September	**Klettern am Sustenpass 2831 m**		
Tourenleitung	Simon Zollinger, simon.zollinger@straumann.com		
Schwierigkeit	5b im Vorstieg	1000m↗	1000 m↘
Ausrüstung	Kletter- und Hochtourenausrüstung		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 5 Teilnehmer		

26./27. September	Piz Borel 2951 m	Tessin

Tourenleitung	Joerg Zemp, jrgzemp@bluewin.ch		
Schwierigkeit	T4	1500 m↗	1200 m↘
Ausrüstung	gute Schuhe, warme Kleider		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 7 Teilnehmer online		

OKTOBER

2. Oktober	Stamm im Spirgarten

am 2. Oktober ab 19.00 findet der Manegger Stamm im Hotel Spirgarten im Saal Albis statt.

3./5. Oktober	Bikeklassiker Wallis	Mittelwallis

Tourenleitung	Tilman Theurer, tilman.theurer@gmx.ch		
Schwierigkeit	S3	1200 m↗	2200 m↘
Ausrüstung	Bike, am besten vollgefedert, Helm		
Anmeldung	onine über das Tourenbuch, max. 5 Teilnehmer		

10./11. Oktober	Leckihorn -Überschreitung 3068 m	Gotthard

Tourenleitung	Marc Hohl, marchohl@hispeed.ch		
Schwierigkeit	WS+	560 m↗	560 m↘
Ausrüstung	Hochtouren		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 7 Teilnehmer		

17. Oktober	Rophaien 2077 m	Uri

Tourenleitung	Adrian Läderach, adrian@zueri5.ch , 079 222 29 79		
Schwierigkeit	T4	1400 m↗	950 m↘
Ausrüstung	Bergtour, Wanderausrüstung, gute Schuhe		
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 7 Teilnehmer		

25. Oktober	**Klettern Pilatus 2118 m**
Tourenleitung	Connie Trinkler, cctrinkler@bluewin.ch
Schwierigkeit	4C ca. 300 m↗
Ausrüstung	Kletterausrüstung, alpin
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. 7 Teilnehmer

November

1. November	**Latschüel-Furgga 2405 m**	**Arosa/Davos**
Tourenleitung	Martin Hajnoczky, 079 438 9189 martin.hajnoczky@bluewin.ch	
Schwierigkeit	T2, 5-6 Std. 800 m↗	700 m↘
Ausrüstung	Alpinwandern (Mütze, Handschuhe)	
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. Teilnehmer offen	

6. November	**Stamm im Spirgarten**
	am 6. November ab 19.00 findet der Manegger Stamm im Hotel Spirgarten im Saal Albis statt.

14. November	**Herbstwanderung**	**Zentralschweiz**
Tourenleitung	Tilman Theurer, tilman.theurer@gmx.ch	
Schwierigkeit	T5 1400 m↗	1400 m↘
Ausrüstung	Wandern	
Anmeldung	online über das Tourenbuch, max. Teilnehmer offen	

21. November	**GENERALVERSAMMLUNG / MANEGGERABEND**

Das Jubiläumsjahr 50 Jahre Sektion Manegg schliessen wir ab mit der Generalversammlung und dem Maneggerabend von 16.00 bis etwa 23.59. Wir bitten Euch, den Termin zu reservieren. Details und Anmeldemöglichkeit folgen in der nächsten Ausgabe des Bulletins!

Hundwiler Höhi 10. Juni

Nach langer Tour-Abstinenz wegen Corona konnten endlich auch die Senioren ihre Wandertätigkeit wieder aufnehmen. So entschlossen sich Dora, Köbi, Ueli, James, Albert und Paul dem Aufruf von Tourenleiter Emil Folge zu leisten. Mit dem Zug erreichten alle ausser Ueli, welcher mit dem Töff anreise, unsere Ausgangsstation Zürchersmühle im Appenzeller Vorland. Nach dem Überschreiten der Urnäsch folgten wir ein kurzes Stück

dem Riserenbach, bevor der Anstieg Richtung Egg begann. Vorbei an einigen neugierigen Rindern erreichten wir den Wald unterhalb Egg. Hier gab es sogar die seltene blattgrünlose Nestwurz zu bestaunen. Der Name dieser Orchideenart leitet sich vom nestartig geformten und verflochtenen Wurzelstock ab. Sie lebt in Symbiose mit Pilzen, so dass sie keine Photosynthese betreiben muss. Man findet die Nestwurz meist in schattigen Buchenwäldern. Von Egg aus führte unser Weg nicht mehr gar so steil weiter und wir hatten einen schönen Blick auf den Säntis. Je höher wir kamen, desto weiter wurde die Sicht ins Appenzeller Vorland und auch das blaue Band des Bodensees tauchte auf. Nach einer Trinkpause stiegen wir weiter bergan und bald schon erreichten wir Müllershöhi, eine Nagelfluh-Felswand von beachtlicher Höhe. Nun war es nicht mehr weit und das Gipfelrestaurant war erreicht. 510 Höhenmeter waren überwunden und die Schweisstropfen vergessen. Schön war der Ausblick auf alle Seiten, den Alpstein, die vielen Streusiedlungen des Appenzellerlands und den Bodensee bis nach Deutschland. Auch hier oben galten die Abstandsregeln des Bundes und Emil trug uns alle in die Besucherliste ein. Fein war das Essen: Siedfleischsalat, Bratwurst mit Kartoffelsalat und eine feine Gerstensuppe. Für einige waren die Portionen zu gross, so dass es eine Umverteilungsaktion

Bei den Nagelfluhfelsen auf dem Höhenweg zur Hundwiler Höhi.

gab! Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weiterweg Richtung Appenzell. Bei Pt. 1111 verliess uns Köbi Richtung Gonten, denn die Geburtstagsfeier seiner Frau Edith stand an. Nachträglich alles Gute zum Geburtstag! Der Rest der Gruppe wanderte weiter dem Grat entlang über Himmelberg, Schattenwald zur Hauptstrasse Appenzell - Hundwil. Auf dem ganzen Gratweg blies ein kräftiger Ost-Südostwind und man musste den Hut gut festhalten. Dass es hier oben immer wieder stark windet, sah man an den umgestürzten Bäumen, die im Tobel lagen. Nach langem Abwärtsgehen auf nicht immer schönem Weg waren wir froh, die Strasse zu erreichen. Auf dem Appenzeller Kappellenweg wanderten wir gemütlich dem Hauptort des Kantons Appenzell Innerrhoden zu. Nachdem Käse und Brot gepostet waren, bestiegen drei den Zug Richtung Gossau und die restlichen gönnten sich noch ein Bier oder einen Saft in einem feinen Appenzeller Restaurant. Eine gemütliche, schöne WUW Wanderung fand ihren Abschluss. Danke Emil für die Organisation.

Bericht und Bilder: Paul Hug

Aufstieg zur Hundwiler Höhi.

Eine kurze Trinkpause, und die Aussicht geniessen.

Blick zum Säntis.

Napf 24. Juni

Napf, ein Gipfelname, der viel für eine WUW Wanderung der SAC Senioren verspricht. Unser Tourenleiter Emil Büchler schlug dieses Wanderziel für den 24. Juni vor. Seinem Aufruf folgten, obwohl die Tour recht lang war, unser Präsi Toni mit Frau Vreni, Walter und Ana, Yee, Brigitte und der Fotograf und Schreiber Paul. Mit dem ÖV erreichten wir nach zweimaligem Umsteigen Huttwil im Emmental. Hier konnten wir in das Alpentaxi steigen, welches uns auf die Ahorn Alp, 1117m brachte. Schon die Fahrt ab Huttwil führte uns in eine Gegend, die mich und eventuell auch die anderen an die Gotthelf-Filme erinnerte. Mächtige Bauernhöfe, teilweise weit abgelegen von Dörfern und Weilern. Auf der Alp Ahorn begrüsste Emil seine Tourenteilnehmer und freute sich, dass sich so viele für diese Tour entschieden hatten. Auf der Grenzroute Bern/Luzern, führte uns der Weg Richtung Ober Scheidegg. Überall waren die Bauern an der Arbeit, richteten die Alpen für die Sömmerung des Viehs ein oder waren am Heuen. Die schönen Blumenwiesen erfreuten unsere Augen und je höher wir kamen wurde auch die Sicht weiter. Bald schon erblickte man die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau, sowie Schreckhorn usw. Das Gebiet um den Napf ist auch geprägt durch tiefe Täler und Hügel. Auf vielen dieser Anhöhen steht jeweils eine Linde, was typisch ist für diese Gegend. Die Wälder, die die steilen Hänge bewalden, sind teilweise in sehr schlechtem Zustand, überall gibt es

Emil orientiert über den Weg zum Napf auf der Ahorn-Alp.

grosse Flächen die vom Borkenkäfer befallen sind. In ständigem Auf und Ab sind wir langsam höher gestiegen, immer wieder über die Landschaft staunend. Ich muss schon sagen, ich bewundere die Landwirte, die diese Landschaft bewirt-schaften, teilweise so steil, dass man fast Steigeisen benötigt zum Arbeiten. Eine gute Stunde vor dem Gipfel machten wir eine kurze Trink- und Essenspause. Nochmals auf und ab und der letzte Anstieg stand vor uns. Nach ca. 3 3/4 Std. erreichten alle den Gipfel. Leider hatte sich in der Zwischenzeit ein Wolkenband vor die Berner Alpen geschoben. Nun, die Aussicht war trotzdem sehr schön. Weit ins Mittelland reichte unser Blick, aber auch Brien-zer Rothorn, Entlebuch und Emmental liessen uns den teilweise steilen Aufstieg vergessen. Auf dem Gipfel herrschte emsiges

Emmentaler Landschaft.

Treiben, doch alle bekamen im Restaurant auf den Teller und ins Glas, was sie wollten. Auf dem Napf steht auch ein Triangulationspunkt von 1860. Das Gebiet besteht zur Hauptsache aus Nagelfluh. Zwischen den Nagelfluhschichten sind auch feinkörnige Sandstein- und Mergelschichten eingelagert. Der Napf ist auch bekannt als sehr niederschlagsreich, ca. 150 Regentage im Jahr! Nach unserer ausgiebigen Gipfelrast machten wir uns um ca. 13.30 Uhr auf den Weiterweg Richtung Stächelegg - Chrothütte - Oberwaldegg - Oberlehn nach Menzberg. Auch auf diesem Weg, immer wieder auf- und abwärts, vorbei an tiefen Tobeln und Gräben, aber auch immer wieder vorbei an schönen Bauernhöfen mit spielenden und wie es schien, glücklichen Kindern. Um ca. 16.00 Uhr erreichten wir Menzberg, wo es das verdiente Bier oder den Most gab. Mit dem Postauto nach Menznau und weiter mit dem Zug via Wolhusen - Luzern zurück nach Zürich.

Besten Dank an Emil, der diese Tour bestens geleitet hatte und die sicher allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

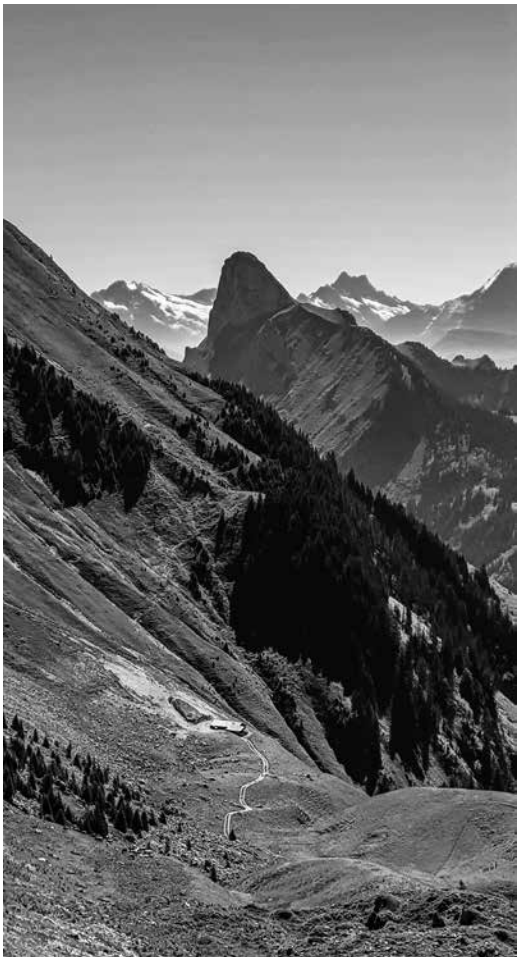
Bericht und Fotos: Paul Hug

En Guetä uf äm Napf.

Höhenweg vom Gantrisch – Stockhorn 8. Juli

Stockhorn, Gantrisch-Gebiet, natürlich schon oft gehört, vom Uetliberg aus gut sichtbar, nicht zu verwechseln der markante Stockhorn-Gipfel... aber noch nie da gewesen, das galt mindestens für Toni und mich. Bei Robert, dem Tourenleiter, war das anders, er war schon mehr als einmal da, aber nur immer im Nebel. Das gab dann auch eine einfache Erklärung auf viele Fragen: „Nur im Nebel..." Trotzdem machte die Ausschreibung Lust auf den Höhenweg über der Waldgrenze, die gute Sicht in die hohen Berggipfel, nur eine Angabe zur Dauer der Wanderung fehlte. Am Schluss der Tageswanderung, das stand auch noch, gibt es einen steilen Anstieg über 300 Höhenmeter, bevor die Seilbahn den Weg nach unten übernimmt. Zusammen mit Paul und Köbi waren wir zu fünft, die sich für diese Wanderung am 8. Juli entschieden.

Wir nahmen den Sieben-Uhr-Zug nach Bern, durch das Gürbetal gings nach Thurnen und mit doppelt geführtem Postautokurs, zusammen mit vielen anderen Wanderfreudigen, nach Gurnigel-Wasserscheide (1583 m) und von da zu Fuss, mit erster Pause gleich auf der Alp Obernünenen, hoch zum Leiterepass. Eindrücklich war hier der Blick auf die andere Seite des Voralpen-Gebirgszugs Gantrisch, aufs Stockhorn an dessen Ende und in Richtung bekannter Berner: Eiger, Mönch, Jungfrau. Mit vielen anderen Wandersleuten liefen wir über die schmalen Pfade durch vielfältig bunte Blumenwiesen bis zur Wegverzweigung, wo die Alternativen hiessen „obedure" oder „unedure". Eine Stunde länger „obedure", easy, nicht zu schnell nach oben, war ein Wunsch, und dann mal eine Verpflegungspause, so stimmte es für uns alle. Auf diesem Weg waren die Mitwanderer



und Mitwandererinnen nicht mehr so zahlreich, wir genossen diesen Gratweg über Homad (2076 m) und Möntschelespitz mit den weiten Blicken über das Mittelland und ins Hochgebirge – das Rucksack-Zmittag stärkte uns. Im steilen Gelände führte der Weg bergab zur Oberi Walalp (1713 m) und von da das letzte Stück wieder aufwärts auf das Stockhorn (2190 m) – auch wenn das mehr als 300 Hm waren... trübte das unsere Freude nicht – die Rundum-Sicht ganz oben war überwältigend: Jurahöhen, Neuenburger-, Bieler- und Murtensee auf der einen Seite, da ebenso der Napf oder der Uetliberg – definitiv leichter zu verwechseln als das Stockhorn – und auf der anderen Seite natürlich nochmals alle Berner Gipfel und so reichte das Panorama an diesem Tag – ohne Nebel – tatsächlich bis zum Mont Blanc!

Im Gipfelrestaurant liessen wir uns verwöhnen, bevor es mit Seilbahn, BLS und SBB wieder nach Hause ging, nach einem langen, wunderbaren Wandertag und mit einem grossen Dankeschön an Robert für diese Tour!

Vreni

Werktags unterwegs Touren

Hinweise für die Touren Werktags unterwegs:
Schaut auf das Datum. Normalerweise werden die Touren und Wanderungen an einem Mittwoch durchgeführt. Es gibt aber Ausnahmen. Aus verschiedenen Gründen kann ein anderer Wochentag ausgewählt worden sein.
Anmeldung bis Montagabend, ausser es ist ein anderes Datum vermerkt.

2. September	**Jurawanderung (Franches Montagnes)**
Tourenleitung	Bruno Freytag, Tel. 044 301 48 56, bfreytag@bluewin.ch
Gipfelhöhe	1086 m
Schwierigkeit	T1, 4 Std. 60 m↗ 140 m↘
Beschreibung	Mit ÖV via Biel, Tramelan nach Les Reussilles. Von da führt der Weg durch Jura-Weiden und Tannenwälder. Vorbei an einsamen Bauerngehöften wandern wir bis nach Bellelay und besuchen das Haus des Tête de Moine. Rückfahrt ab Bellelay mit ÖV.
Ausrüstung	Wanderung
Verpflegung	aus dem Rucksack
Termine	08:03 Uhr ab HB Zürich
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen

schneider druck ag

Hofackerstrasse 13 · 8032 Zürich
Telefon 044 381 69 33
info@schneiderdruckag.ch
www.schneiderdruckag.ch

Der Aufstieg
für Ihre Privat-
und Geschäfts-
drucksachen

4. September	**Stamm im Spirgarten**

am 4. September ab 19.00 findet der Manegger Stamm im Hotel Spirgarten im Saal Albis statt.

9. September	**Vättis - Kunkelspass**

Tourenleitung	Köbi Engler, 044 463 73 86, 079 313 98 48		
Gipfelhöhe	1358 m		
Schwierigkeit	T1	400 m↗	750 m↘
Beschreibung	Wir fahren mit der Bahn bis Bad Ragaz und weiter mit Bus nach Vättis. Dann wandern wir gemütlich in 2 Std. zum Kunkelspass wo wir uns im Restaurant verpflegen und die prächtige Aussicht geniessen. Anschliessend geht es, meist durch den Wald, nach Reichenau-Tamins.		
Ausrüstung	Wandern		
Verpflegung	Restaurant oder Rucksack		
Termine	Billet: Zürich nach Vättis Dorf. Retour ab Reichenau-Tamins Zürich HB ab 07:12, Ankunft: am Abend		
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen		

16. September	**Gulmen im Alpstein**	**Toggenburg SG**

Tourenleitung	Fredi Hufschmid, 044 813 79 53 / 078 763 45 79		
Gipfelhöhe	1998 m		
Schwierigkeit	T3	980 m↗	980 m↘
Beschreibung	Von Widhaus Dorf durch das Flüretobel Richtung Teselalp. Durch einen Märchen-Gebüschwald hoch zum Gulmen. Den Rückweg wählen wir über Langboden wieder nach Wildhaus. Ev. verkürzen wir mit der Luftseilbahn Gamplüt.		
Ausrüstung	Bergwandern		
Verpflegung	Rucksack und im Restaurant Gamplüt		
Termine	Zürich HB 6:54		
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen		

23. September	**Schattdorfer Bergen**	**Uri**

Tourenleitung	Fredy Staeger, alfred@stager.ch Tel. 044 463 10 43, 079 718 23 95
Gipfelhöhe	1450 m
Schwierigkeit	T1/T2 450 m↗ 750 m↘ (Variante Haldi 450 m)
Beschreibung	Mit Bahn, Bus und Luftseilbahn nach Haldi. Hoch über der Reussebene auf der Sonnenterrasse ob Schattdorf umrunden wir die Schattdorfer Bergen. Route: Haldi-Süessberg-Oberfeld-Skihaus Oberfeld, Mittagessen, 8 km 2 1/2 Std. Nachmittag: Steiler Abstieg ins Riedertal-Rieder Chappelen-Bürglen Loreto 5 km 1 3/4 Std. (Variante: Skihaus-Lufseilbahn Haldi ca 45 Min)
Ausrüstung	Wanderausrüstung, Regenschutz
Verpflegung	Berg und Skihaus Oberfeld
Termine	Zürich HB ab 07:32 Gleis 7 IC 2 Flüelen an 08:50 ab Bus 09:04 Schattdorf an 09:18
Anmeldung	Anmeldung bis Montag 21. September, Anzahl Teilnehmer offen

30. September	**Areuse-Schlucht Creux du Van**	**Val de Travers**

Tourenleitung	Emil Büchler, 079 350 39 71, buechler-emil@bluewin.ch
Gipfelhöhe	1463 m
Schwierigkeit	T2 1200 m↗ 921 m↘
Beschreibung	Mit dem Zug fahren wir über Neuenburg nach Boudry. Nun durch die Areuse-Schlucht nach Champs du Moulin in 2 1/2 Std. In weiteren 3 Stunden über La Ferme Robert auf den Creux du Van. Jetzt Abstieg über Le Soliat nach Noiraigue und dann mit dem Zug zurück nach Zürich
Ausrüstung	Bergtour, gute Schuhe
Verpflegung	aus dem Rucksack
Termine	Zürich HB 6:30 Ankunft, am späten Abend
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen

OKTOBER

2. Oktober	**Stamm im Spirgarten**

am 2. Oktober ab 19.00 findet der Manegger Stamm im Hotel Spirgarten im Saal Albis statt.

7. Oktober	**Küsnachter Tobel**	**Zürcher Oberland**

Tourenleitung	Ruedi Traub, 079 405 94 28, traub@bluewin.ch
Gipfelhöhe	676 m
Schwierigkeit	T2 0 m↗ 264 m↘
Beschreibung	Von der Forch (Kaffee und Gipfeli) wandern wir durch das Küsnachter Tobel nach Küsnacht, hier Mittagessen. Rückfahrt mit SBB oder Schiff.
Ausrüstung	Wandern
Verpflegung	Restaurant
Termine	08.50 Uhr Forchbahn Stadelhofen, 09.10 Uhr Forch
Anmeldung	Bis 5. Okt. 2020, Anzahl Teilnehmer offen

14. Oktober	**Twannbachschlucht**	**Biel**

Tourenleitung	Adrian Läderach, 079 222 29 79, adrian@zueri5.ch
Gipfelhöhe	-
Schwierigkeit	T2 400 m↗ 850 m↘
Beschreibung	Mit dem Zug fahren wir nach Biel und mit der Standseilbahn hinauf nach Magglingen. In etwa 2 Stunden erreichen wir dann die schöne und imposante Twannbachschlucht. Von Twann auf dem Rebenweg nach La Neuveville. Mit dem Zug dem Bielersee entlang wieder zurück nach Zürich. Dauer: 5 Stunden.
Ausrüstung	Wanderausrüstung
Verpflegung	Restaurant und aus dem Rucksack
Termine	zirka 7.00 ab Zürich HB, Ankunft: zirka 18 Uhr
Anmeldung	bis Sonntag 11. Oktober, Anzahl Teilnehmer 10

20.Oktober	**Irchelwanderung mit Metzgete**	**Irchel ZH**

Tourenleitung	Bruno Freytag, Tel. 044 301 48 56, bfreytag@bluewin.ch
Gipfelhöhe	694 m
Schwierigkeit	T1, 10 km, 3Std. 300 m↗ 300 m↘
Beschreibung	Achtung: Wanderung erfolgt am Dienstag. Unser Weg: Freienstein-Irchel-Hochwacht und hinunter nach Buechberg am Irchel.
Ausrüstung	Wandern
Verpflegung	Restaurant
Termine	08:20 Uhr ab Zürich Flughafen, Busbahnhof, Abfahrt Bus 521, Kante G nach Freienstein
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen

28. Oktober	**Mont Raimeux**	**Jura**

Tourenleitung	Paul Hug, hug.paul@bluewin.ch, 044 321 78 45
Gipfelhöhe	1302 m
Schwierigkeit	T2, gute Kondition, 4.30 Std. 710 m↗ 840 m↘
Beschreibung	Mit dem ÖV erreichen wir via Basel unseren Ausgangspunkt Rebuvelier. Von hier wandern wir auf der Route 80 Via Jura, bis zum Gipfel auf 1302 m,ü,M, von wo aus wir eine wunderschöne Sicht zu den Berneralpen haben werden, sollte die Sicht sehr gut sein kann man im Osten sogar den Säntis erblicken. Der Abstieg erfolgt auf guten Wegen Richtung Moutier, von wo aus wir via Solothurn die Heimreise antreten.
Ausrüstung	Bergwandern, gute Schuhe
Verpflegung	aus dem Rucksack
Termine	08.00 Zürich HB, Ankunft am Abend
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen

NOVEMBER

4. November	**Natur und Kultur im Kanton Zug**

Tourenleitung	Margrith Stadlin, 044 252 78 50, margrit.stadlin@bluewin.ch
Gipfelhöhe	1000 m
Schwierigkeit	leicht, T1, ca. 3 Stunden 110 m↗ 100 m↘

Beschreibung	Wir spazieren vom Bhf Zug, dem See entlang zur Altstadt, nehmen einen Kaffee und schlendern durch die historischen Gassen der Stadt. Danach geht es mit Bus und Standseilbahn auf den Zugerberg. Wir wandern zur Hochebene, durchqueren sie und gehen zurück zur Wirtschaft "Vordergeissboden". Von dort geht die Reise direkt zurück nach Zug oder zu Fuss nach Unterägeri, je nach Lust und Laune.
Ausrüstung	Wanderausrüstung
Verpflegung	im Bergrestaurant Vordergeissboden
Termine	ca. 8.30 h im HB (Fahrplan noch nicht vorhanden) Ankunft später Nachmittag im HB
Anmeldung	bis 2.11.2020 abends, Anzahl Teilnehmer offen

11. November	**Sense /Scherligraben**	**Saaneland/Freiburg**

Tourenleitung	Paul Hug, hug.paul@bluewin.ch, 044 321 78 45
Gipfelhöhe	-
Schwierigkeit	Leicht T1 ca. 3,5 Std. 210 m↗ 50 m↘
Beschreibung	Mit dem ÖV erreichen wir Laupen, wo Sense und Saane zusammen fliessen. Nach dem Überqueren der Sense sind wir im Kant. Freiburg. Der Sense entlang flussaufwärts erreichen wir die Riederenbrücke, wo wir wieder auf die andere Flussseite wechseln, wieder in den Kant. Bern. Durch den Scherligraben, dem Scherlibach entlang erreichen wir Niederscherli, von wo aus wir die Heimreise antreten.
Ausrüstung	Wanderausrüstung
Verpflegung	aus dem Rucksack
Termine	08.32 oder 09.02 ab Zürich HB, Ankunft am Abend
Anmeldung	Anzahl Teilnehmer offen

21. November	**GENERALVERSAMMLUNG / MANEGGERABEND**

Das Jubiläumsjahr 50 Jahre Sektion Manegg schliessen wir ab mit der Generalversammlung und dem Maneggerabend von 16.00 bis etwa 23.59. Wir bitten Euch, den Termin zu reservieren. Details und Anmeldemöglichkeit folgen in der nächsten Ausgabe des Bulletins!

Seniorenecke

Liebe Seniorinnen und Senioren
Das Frühjahr 2020 wurde durch die Convid-19-Pandemie extrem beeinflusst, wie wir alle gespürt haben.
Jetzt ist die Tourensaison wieder angelaufen. Die abgesagten Anlässe können wir hoffentlich nächstes Jahr nachholen. Folgende Bergtouren und Wanderungen von Werktags unterwegs wurden im letzten Quartal und bis heute durchgeführt:

Durchgeführte Touren / Wanderungen

Datum	Art	Tour	Leiter	Teiln.
10.06.20	W	Hundwiler Höchi	Emil Büchler	7
17.06.20	W	Jubiläumsanlass 50 Jahre Manegg Bräteln auf dem Üetliberg	Noldi Häni	14
24.06.20	W	Napf im Emmental	Emil Büchler	8
01.07.20	W	Regensberg Otelfingen (Ersatz)	Bruno Freytag	12

12 Bergtouren oder Wanderungen wurden wegen Corona abgesagt
Die Kulturwanderung Zug, Zugerberg mit Margrith Stadlin findet neu am 4. November statt.

Geburtstage

Der Vorstand gratuliert den nachfolgend aufgeführten Seniorinnen und Senioren herzlich zu ihrem Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

				SAC Mitglied
87 Jahre:	Epprecht Pia	09.Okt.	1933	87 Jahre
	Küng Alois	11. Nov.	1933	47 Jahre
85 Jahre:	Dober Ernst	01. Aug.	1935	53 Jahre
75 Jahre:	Schneider Ueli	30. Nov.	1945	53 Jahre
70 Jahre:	Hochstrasser Jürg	24. Sep.	1950	44 Jahre
	Wittwer Gertrud	25. Sep.	1950	27 Jahre
	Knus Marlies	16. Nov.	1950	2 Jahre
65 Jahre:	Dreier Jürg	25. Okt.	1955	17 Jahre
	Theus Bachmann Ruth	23. Nov.	1955	12 Jahre

Anmerkung:
Hier werden die Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren, mit Alter 65, 70, 75, 80, 85 und ab 86 alle Jahre, für das jeweilige Quartal publiziert.

Vorstand und weitere Funktionen

Präsident	Toni W. Püntener, Schweighofstrasse 194, 8045 Zürich Tel. 044 451 65 40, 079 593 54 30 E-Mail: praesident@sac-manegg.ch
Aktuar	Simon Mafli, Habsburgstrasse 49 , 8400 Winterthur Tel. 079 445 53 69 E-Mail: aktuar@sac-manegg.ch
Rechnungsführer	Martin Brömme, Bernhofstrasse 45A, 8134 Adliswil Tel. 043 243 15 07 E-Mail: finanzen@sac-manegg.ch
Hüttenchef	Marco Bachmann, Gerberacherweg 28, 8820 Wädenswil Tel. 079 584 92 04 E-Mail: huettenchef@badushuette.ch
Stellvertreter	Andreas Nebel, Litziwis 65a, 7494 Wiesen Tel. 081 404 22 33 E-Mail: info@badushuette.ch
Tourenobmann **Vizepräsident**	Marc Hohl, Herbstweg 42, 8050 Zürich Tel. 043 536 03 09 / 079 691 25 77 E-Mail: touren@sac-manegg.ch
Seniorenvertreter	Fredi Käppeli, Rütistrasse 3, 8903 Birmensdorf Tel. 044 737 00 54 / 079 438 73 35 E-Mail: senioren@sac-manegg.ch
Jugendchef(in)	Vakant. Kontakt: Otmar Hofer
Veranstaltungen	Sergio Escudero, Spirgartenstrasse 6, 8048 Zürich Tel. 079 507 16 63 E-Mail: veranstaltungen@sac-manegg.ch
Familienbergsteigen **und Redaktion**	Otmar Hofer, Klusweg 11, 8032 Zürich Tel. 079 709 37 10 E-Mail: kinderbergsteigen@sac-manegg.ch
Redaktion	Hansruedi Rohrer, Ebnetstrasse 29, 8810 Horgen E-Mail: redaktion@sac-manegg.ch
Mitgliederdienst	Christian Zopfi, Mattenweg 2, 8952 Schlieren Tel. 079 352 59 35 E-Mail: mitgliederdienst@sac-manegg.ch
Hüttenkommission	Marco Bachmann, Andreas Nebel, Martin Brömme, Christian Heinzelmann, Hans Reusser, Walter Wetli, Olaf Stähli, Alessandro Barbon
Reservationen **Badushütte**	Olaf Stähli / Alessandro Barbon E-Mail: reservation@badushuette.ch
Online-Tourenbuch **und** **Webmaster**	Berthold Müller, Langgrütstrasse 188, 8047 Zürich Tel. 076 722 40 16 E-Mail: tourenanmeldungen@sac-manegg.ch E-Mail: webmaster@sac-manegg.ch
Umweltbeauftragte **der Sektion**	Erica Zimmermann, Marktgasse 53, 3011 Bern, Tel. 031 311 05 73 / 079 638 10 77 E-Mail: umwelt@sac-manegg.ch
Kulturbeauftragte **der Sektion**	Beatrice Plüntsch E-Mail: kultur@sac-manegg
Inserate	Markus Senn E-Mail: inserate@sac-manegg.ch

P. P.
8032 Zürich
DIE POST

SAC-Sektion Manegg
c/o Christian Zopfi
Mattenweg 2
8952 Schlieren